

MONTAG, 4. AUGUST 2014

MAGAZIN

# Schönheit des Wandels

Tipps für den Garten im August: Vom Gießen, Mähen, Schneiden – und Genießen



Eine farbenfrohe Augenweide: Aus Sommerblumen kann man die schönsten Sträuße für den Gartentisch zusammenstellen.

Callauch



**Göttingen.** Wer sich jedes Jahr ein besonderes Gartenerlebnis schaffen möchte, der muss ein Sommerblumenbeet anlegen. Die einjährigen oder einjährig gezogenen Blütschönheiten laufen nun im August zu voller Pracht auf.

Das warme und feuchte Tropenwetter fördert ihre Entfaltung. Denn



**Rolf Callauch**

Studentenblumen, mexikanische Sonnenblume, bunter Salbe, kalifornischer Mohn, Schönmalve und Zinnien sind Kinder heißer Länder und lieben Sonne und Wärme.

Dabei muss man nicht einmal ein besonderes Beet anlegen, sondern man sät ab Mai bis Juni einfach an frei werdende Stellen im Gemüsebeet nach, etwa als Folgesaat nach Radieschen und Salaten. Jetzt schließen sich die Reihen dieser Emporkömmlinge und machen es dem Gärtner leicht, unerwünschtes Unkraut zu unterdrücken. Meine besondere Empfehlung ist eine Kombination aus Sommerblumen

wie *Cosmea* mit weißen Malven, egal ob *Malva*, *Lavatera*, *Malope* oder *Sidalcea*, mit Dill.

Dieses duftende Gewürz zaubert sommerliche Leichtigkeit ins Beet und bildet einen ruhigen Hintergrund für die leuchtenden Farben der Sommerblumen. Zudem zieht er Insekten in großer Zahl an und wird mit etwas Glück zum Stammsplatz des seltenen Schwalbenschwanzes.

Jedes Jahr kann man ein Sommerblumenbeet mit neuen Arten und Sorten variieren, aber es lohnt sich zunächst einmal abzuwarten, was als Samen im Boden überwintert hat. Viele Blumen kommen von selbst im Frühling wieder, wenn man sie aussamen lässt und eine zu tiefe Bodenbearbeitung vermeidet. Aus Sommerblumen kann man zudem die schönsten Sträucher für den Gartentisch machen, angereichert mit perennierenden Stauden wie den jetzt aufblühenden Kugeldisteln, Mannstreuarten und Glockenblumen.

Trotz der Wärme kann man nicht auf Pflegearbeiten verzichten und der Rasen muss auch immer noch gemäht werden, auch wenn die Abstände größer werden. Der Rasenschnitt kann laufend zwischen die Büsche und wüchsigen Rosen als Mulch

geworfen werden. Unsere Ligusterhecke bekommt den dritten Schnitt in diesem Jahr und wird so wohl in den Herbst gehen können.

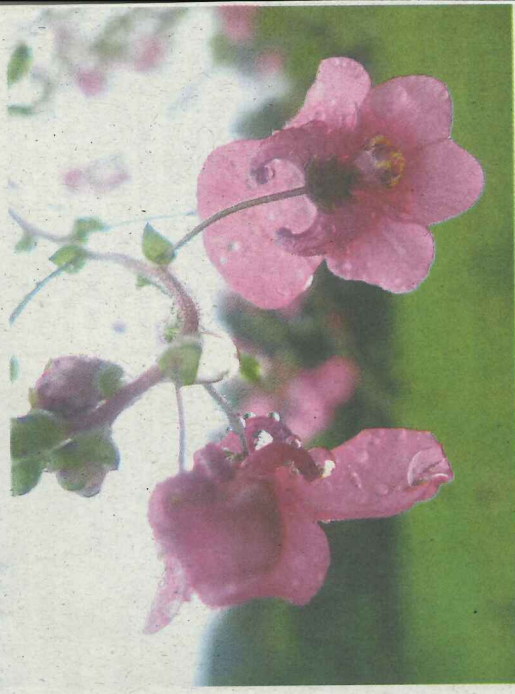
Ein großes Thema ist das Gießen. Die reichen Niederschläge der letzten Wochen haben zwar gutes Gießwasser in die Regentonnen und Zisternen gebracht, aber wenig davon kam in den Kübeln an. Egal wie oft es regnet, Balkonkästen und Pflanzkübel müssen immer gegossen werden. Empfehlenswert ist ein gelegentlicher Zusatz von Flüssigdünger, damit die Blütenpracht der Geranien, Petunien, Salbei und Heliotrop nicht nachlässt.

Besonders gute Erfahrungen haben wir seit Jahren mit dem südafrikanischen Elfensporn (*Diascia barberae*) gemacht, der sogar in mehreren Pflanzkübeln den letzten, milden Winter überstanden hatte. Seine in rosa Schattierungen changierenden Blüten besitzen einen auffälligen Doppelsporn. Sie erscheinen ohne Pause von Mai bis Oktober und passen gut zu anderen Balkonpflanzen.

In diesen wüchsigen Zeiten ist Handarbeit ständig vonnöten, wenn man die Rosen, die ausdauernden Stauden und die Gemüseebeete vor dem Ansturm

der Zaunwinden, der Gänsedistel und der zahlreichen Gräser verteidigen will. Eine gute Vorkehrung ist auch hier ein regelmäßiger Schnitt der abgeblühten Stauden und in die Wege wachsenden Gehölze mit einer mechanischen oder elektrischen Heckenschere.

Dabei kann dann auch gleich die immergrüne Eibenkugel, die Scheinzypressenhecke und der niedrige Buchsbaum mit geschnitten werden. Etwas schweißtreibend ja, aber dafür schmeckt der Kaffee unterm Apfelbaum dann umso besser.



Wächst gut in Kübeln: der südafrikanische Elfensporn

Wenn aus den Regentonnen beim Gießwasserholen Mücken- und Gießwasser aufsteigen, dann schwärme aufsteigen, dann tropft man ein *Bacillus thuringiensis*-Präparat hinein und verhindert die Entwicklung der Plagegeister.

Denn bereits Wilhelm Busch konstatierte: „Fortuna lächelt, doch sie mag nur ungern voll beglücken. Schenkt sie uns einen Sommertag, dann schenkt sie uns auch Mücken!“

Der Autor ist Kustos des Experimentellen Gartens der Universität Göttingen.